

# Umweltbericht 2010

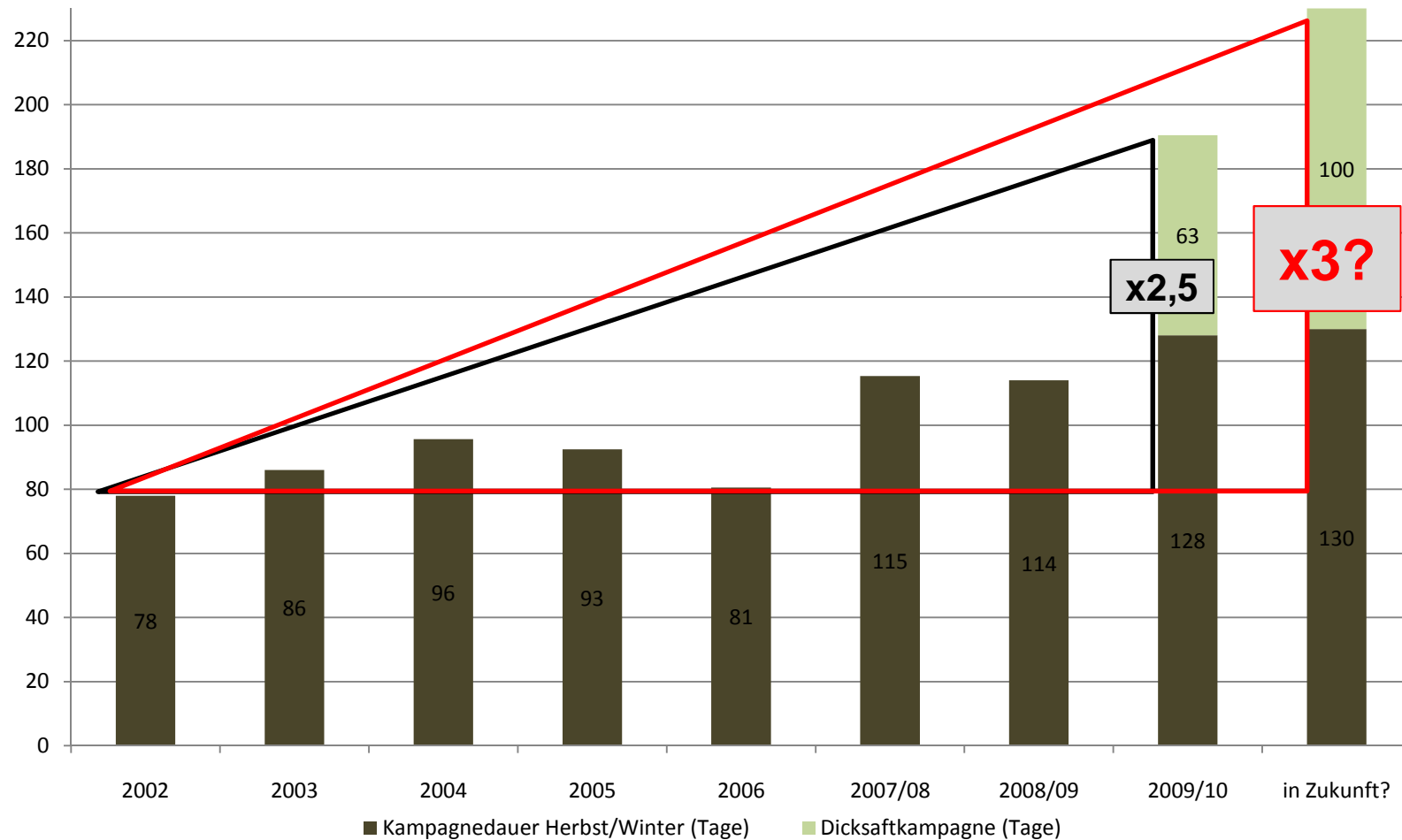


der  
Bürgerinitiative „Saubere Luft in der Gemeinde  
Nordstemmen“

(Auszüge aus dem Umweltbericht (v5), April 2010)



# Kampagne x2,5 oder x3?



Quelle: Umweltberichte der Nordzucker AG sowie der Union-Zucker Südhannover GmbH, Leine- und Deisterzeitung v. 16.01.2010, eigene Berechnungen



# (Lärm) $\times$ (Emissionen) $\times$ (Zeit) = Belastung

---

- Ein Bürger, der im Jahr 2002 nach Nordstemmen gezogen ist, hat mit einer durchschnittlichen Kampagnendauer von rd. 80 Tagen/Jahr gerechnet. Er wurde weder von der Gemeinde noch von der Nordzucker AG darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Dauer der industriellen Rübenverarbeitung, mit all ihren Konsequenzen, bis zur Kampagne 2009/10 mehr als verdoppeln würde.
- Lärmbelästigung wurde in der Vergangenheit häufiger dahingehend untersucht, ob Grenzwerte in den angrenzenden Wohngebieten überschritten wurden. Nach Gutachtermeinung liegen keine **erhöhten** Lärmbelästigungen vor (vereinzelte Spitzenwerte müssen dabei von den Bürgern hingenommen werden).
- Zu unserem Erstaunen wurde bisher in keinem der BI bekannten Gutachten gewürdigt, dass die faktische (nicht erhöhte) Lärmbelästigung heute an **mehr als doppelt so vielen Tagen** von den Bewohnern der angrenzenden Wohngebiete geduldet werden muss als noch in 2002.



# Dicksaft: Nordzucker vs. Genehmigung

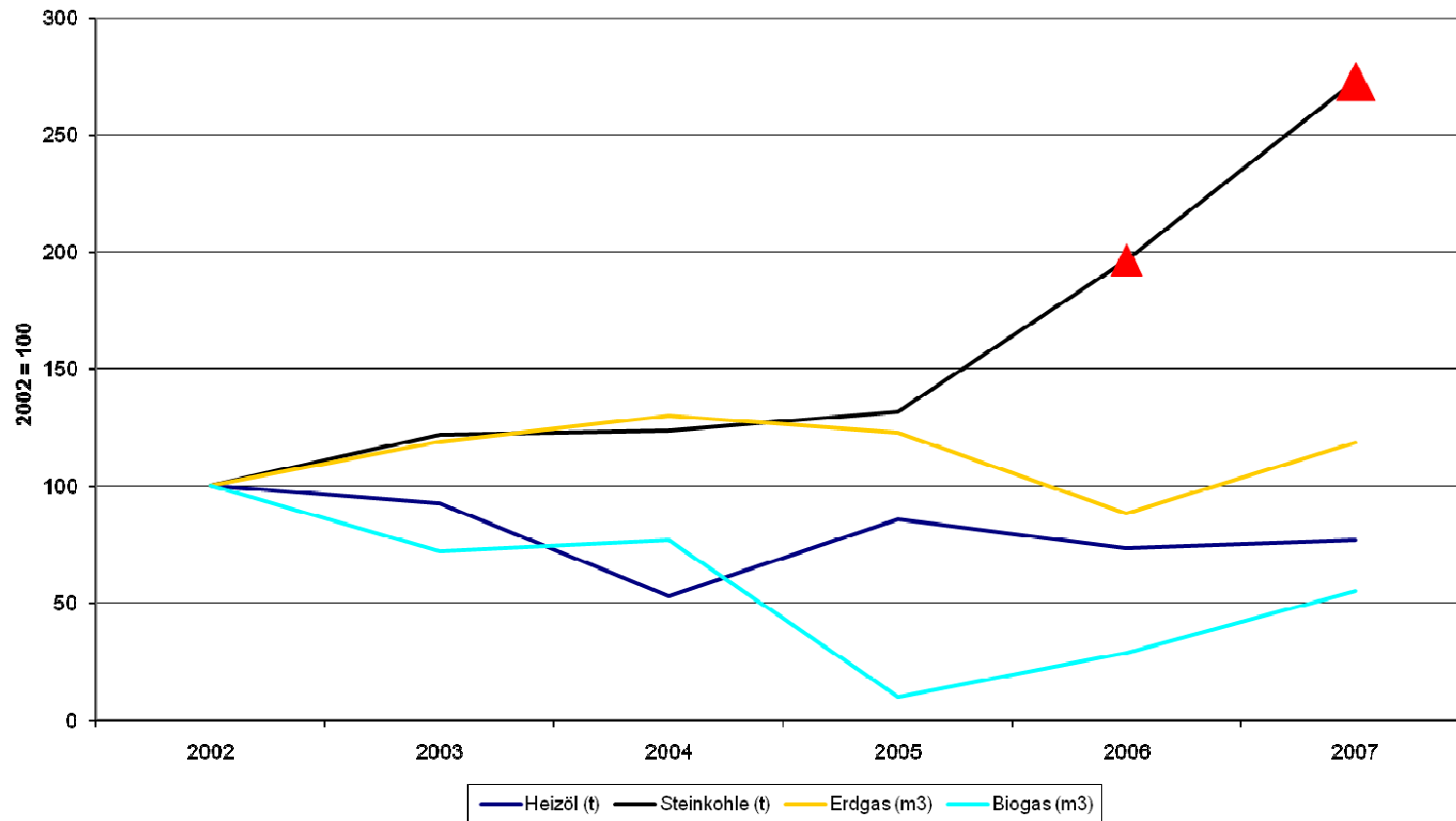
---

- Die Nordzucker AG hat im Protokoll vom 12.06.2009 der Besprechung “Anwohnerbeschwerden“ aufgeschrieben:  
*„Zusammenfassung der Maßnahmen...  
- Geruchsquellen Dicksaft identifizieren: **typischer Zuckergeruch in der Dicksaftkampagne ist unvermeidbar, ...**“*
- In der Immissionsschutzrechtlichen Genehmigung vom 18.09.2000 ist dazu zu lesen:  
*„Die Geruchsimmissionen beschränken sich auf den Zeitraum der eigentlichen Rübenkampagne im Winter. Durch die Veränderungen, die Gegenstand des Verfahrens sind, **sind keine zusätzlichen Geruchsimmissionen zu erwarten.** Während der Dicksaftkampagne, die an ca. 100 Tagen in den Monaten Januar bis September stattfinden soll, **treten keine Geruchsimmissionen auf.** Die **Befürchtung**, gerade in den Sommermonaten von zusätzlichen Gerüchen belästigt zu werden, **konnte den Einwendern genommen werden.**“*



# Steinkohle klar im Fokus

Einsatz von Brennstoffen Werk Nordstemmen



Quelle: Umweltberichte der Nordzucker AG sowie der Union-Zucker Südhanover GmbH



# Wachstum mit Kohlefeuerung

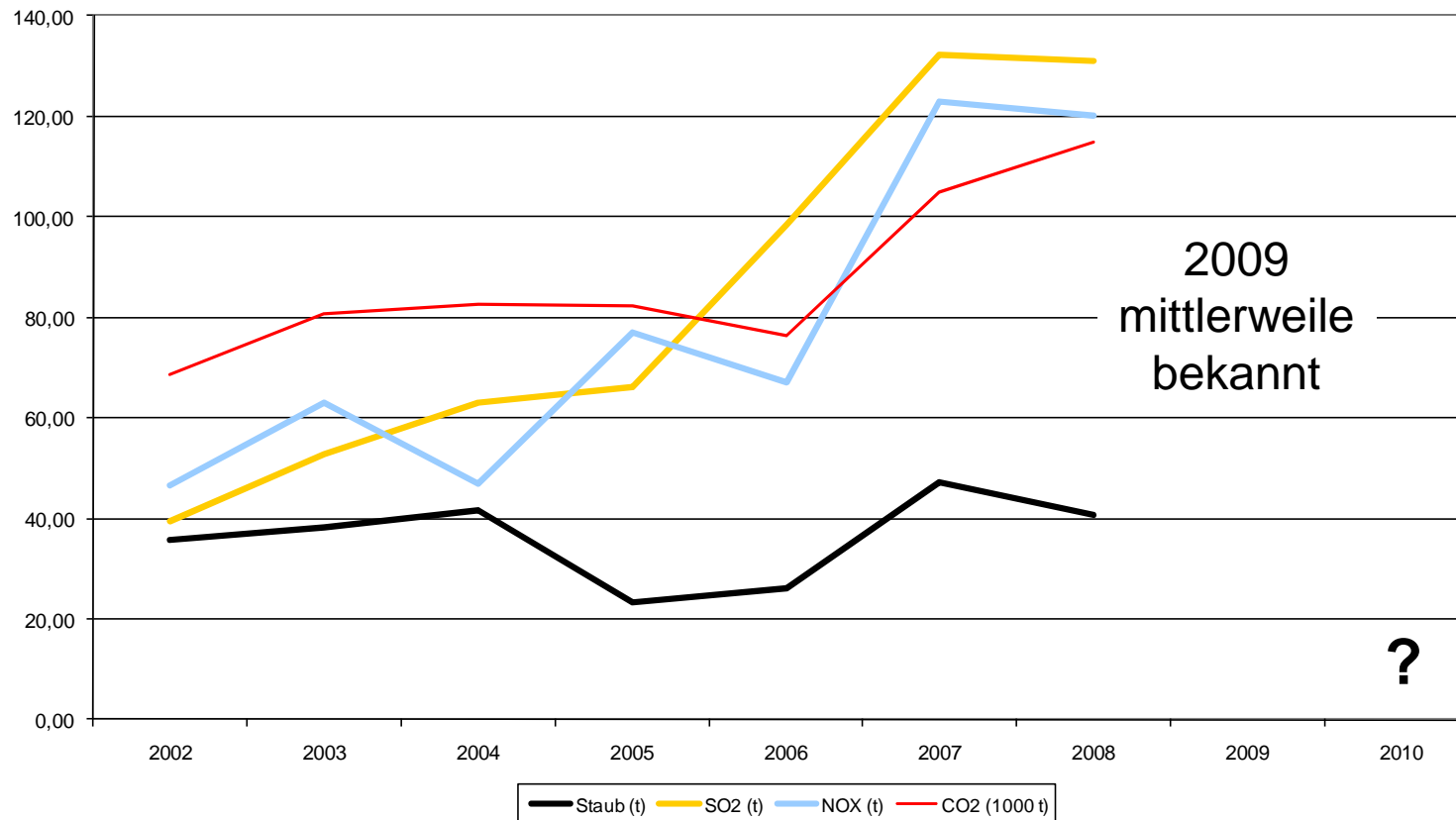
---

- *„Immissionsschutz –allgemein-  
18. Zur Erzeugung von Dampf und Wärme ist Erd- und Biogas als überwiegender Brennstoff einzusetzen, um Immissionen so gering wie möglich zu halten. Andere Brennstoffe dürfen nur dann eingesetzt werden, wenn es für den reibungslosen Betriebsablauf unumgänglich erscheint.“*  
Immissionsschutzrechtlichen Genehmigung vom 18.09.2000
- Der Einsatz von Steinkohle hat sich zwischen 2002 und 2007 fast verdreifacht. 2008 hat die Nordzucker AG zusätzlich beantragt, Steinkohle in der Schnitzeltrocknung verwenden zu dürfen.
- **Ein Brennstoffgemisch von z.B. Steinkohle (40%) / Heizöl S (60%) verursacht gegenüber dem 100% Einsatz von Erdgas 10-mal so viel Staub (kg/h), über 130-mal so viel Schwefeldioxid, außerdem 1,5-mal so viel Stickoxide und 2-mal so viel Kohlenmonoxid.**



# Rekord-Emissionen 2006 - 2009

Entwicklung der Emissionen im Zeitablauf



Quelle: Umweltberichte der Nordzucker AG sowie der Union-Zucker Südhanover GmbH



# Rekorde in Produktion und Emission

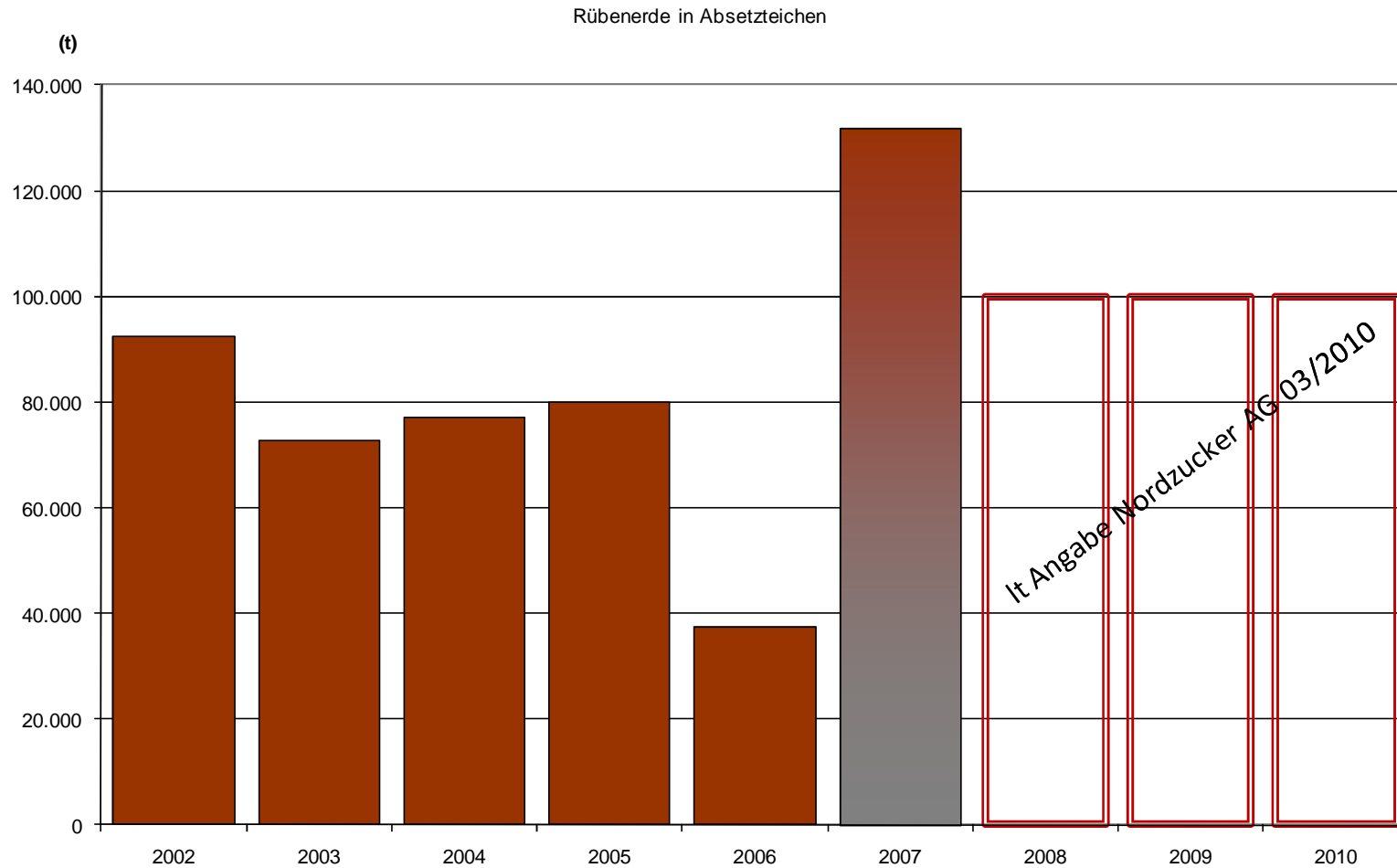
---

- Im Jahr 2000 wurden rd. 9.000 t/d verarbeitet. Die Anzahl der Kampagnentage ist seitdem von 78 auf 129 gestiegen, die Verarbeitungsleistung der Zuckerfabrik liegt bei rd. 16Tt/d und damit rd. 80% höher als im Jahr 2000.
- Das hat zu einer absoluten Erhöhung der Emissionen geführt.  
(Grenzwerte, gemessen als Anteil an der Abgasmenge werden eingehalten)
- In der Dicksaftkampagne 2009 wurde erstmals ein Rauchgaswäscher eingesetzt, der die Emissionen reduzieren soll.
- Die Anlieferungslogistik stellt einen weiteren Rekord dar. Die damit verbundene Belastung (Emissionen, Lärm, Verkehr, Straßenqualität) für die Bürger der Gemeinde Nordstemmen – **über 100.000 LKW in einem einzigen Vierteljahr** – war bisher kein Thema.





# Wohin mit der Rübenerde?



Quelle: Umweltberichte der Nordzucker AG sowie der Union-Zucker Südhannover GmbH



# Erde stinkt zum Himmel

---

- Die Produktionssteigerung hat die Lagerkapazitäten in den Schlammteichen an Grenzen gebracht.
- 2009 wurde ein ganzer Teil der Rübenerde auf Felder verbracht, die an die Gemeinde Nordstemmen angrenzen bzw. im Gemeindegebiet liegen – aber nachweislich nicht auf die Art und Weise, wie sie in den „Geofakten 13“ einen „Leitfaden für die landwirtschaftliche Verwertung von Rübenerden – Bodenauftrag in der Landwirtschaft –,“ vorgegeben werden.
- Eine in 2009 erstmals eingesetzten Versuchsanlage zur Schlammtrennung soll angabegem. die zu lagernde Schlammmenge um rd. 50% reduzieren. Die Erde kann dann länger in den Teichen lagern.
- In 2010 beabsichtigt die Nordzucker neue Rübenschlammteiche – Richtung Rössing - zu bauen.



# Was würden wir tun?

---

- Informationen:
  - Detaillierungsgrad wie in den „alten“ Umweltberichten (wurde von Nordzucker AG im Gespräch vom 15.03.2010 angeboten).
  - Antrag, Gutachten und Genehmigung „Einsatz von Steinkohlestaub in der Schnitzeltrocknung“.
  - Informationen umfassend und proaktiv.
- Gestank:
  - Teich, der Abwässer von den Rübenschlammteichen übernimmt abdecken, Abgase verbrennen.
  - Rübenerde länger lagern (keine neuen Teiche Richtung Rössing) und räumlich weiter verbringen.
  - Für die Dicksaftkampagne: Kühlkreislauf trennen.



# Was würden wir tun?

---

- Lärm:
  - Fenster und Türen zu!
  - Schallschutzverglasung für Produktionsgebäude und Anlieger.
  - Rübenwaschhaus nach unten dämmen.
  - Weitere Lärmquellen (Transportbänder, Wäscher, Kalkturm, etc.) identifizieren und reduzieren.
  - Außerhalb der Kampagne = Ruhe!



# Was würden wir tun?

---

- Emissionen
  - Energieinput:
    - deutliche Reduzierung des Steinkohleanteils, perspektivisch auf 0
    - Einsatz von Erdgas 100%
  - Filterung:
    - Einsatz weiterer Filtertechnologie
  - Logistik:
    - Einbindung des Schienenverkehrs in die Anlieferlogistik
- Zusammenfassung:
  - Insgesamt mehr Problembewusstsein zeigen
  - Proaktiv statt reaktiv
  - Investition in verträglichkeitsfördernde Maßnahmen statt Konfrontation

